

Volkszeitung

Nr. 233. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 50.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109

Telef. 38-90. **Postkontokonto 63.508**
Geschäftskunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Einzelsendungen des Schriftleiters täglich von 2 bis 3.
Privattelefon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzelle 10 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzelle 40 Groschen. Stellensuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

4. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kboner, Parzejewska 16; **Bialystok:** B. Samalbe, Stokorzna 43; **Konstantynow:** J. W. Modrow, Druga 70; **Dzorkow:** Amalie Richter, Henzard 505; **Wabianice:** Julius Walta, Cienkiewiczza 8; **Lomazhow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zbuska-Wola:** Berthold Kuttig, Zlota 43; **Zgierz:** Edward Stranz, Rynek Kilmiejski 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

Die Regierung Bartel zurückgetreten.

Trotzdem der Sejm in Bezug auf das Budget-Provisorium vollständig kapituliert hat, drückt er den Ministern Mlodzianowski und Sujkowski das Mißtrauen aus, welches der Ministerrat mit einer Dimission des Gesamtkabinetts beantwortete.

(Von unserem Parlamentsberichterstatter.)

Das Stimmungsbild.

Mit kurzen Unterbrechungen dauerte die gestrige Sejm-Sitzung volle 12 Stunden und endete mit einem glänzenden Siege der Regierung Bartel.

Der Sejm hatte vor der Drohung der Auflösung Angst bekommen. Der Reihe nach sprachen die Abgeordneten der polnischen Parteien, die noch gestern sehr kriegerisch veranlagt waren, von der Notwendigkeit der Annahme des Budgets. Nach mehrmaligen Abstimmungen wurden alle Anträge der Rechten in 2. und 3. Lesung abgelehnt. Jdzichowski, der Anführer der Opposition wurde in den Schatten gestellt. Das Provisorium wurde, so wie es die Regierung selbst wünschte, in der vollen Summe von 484 Million für das letzte Vierteljahr 1926 angenommen.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung figurierten die Mißtrauensanträge der Chadecja und der Juden für den Kultusminister Sujkowski und der Chadecja für den Innenminister Mlodzianowski. Angesichts des Abstimmungsergebnisses über das Budget, das bewiesen hat, daß der Sejm zahm wie ein Lamm geworden ist, war man allgemein davon überzeugt, daß die zu Opfern des Kabinetts von der Reaktion auserkorenen zwei Minister mit heiler Haut davonkommen werden.

Großes Erstaunen malte sich auf den Gesichtern der Abgeordneten, als der amtierende Sejmmarschall das Ergebnis der namentlichen Abstimmung bekannt gab: für das Mißtrauensvotum für Mlodzianowski stimmten 159, dagegen 82 Abgeordnete. Sujkowski wurde das Mißtrauen mit 171 gegen ebenfalls 82 Stimmen ausgesprochen.

Neuherlich ruhig schritt der Sejm zur Behandlung des nächsten Punktes der Tagesordnung. Plötzlich entstand jedoch eine bedeutende Unruhe. Sämtliche Minister erhoben sich demonstrativ von ihren Plätzen und verließen das Sejmgebäude. Schon nach ganz kurzer Zeit zeigte es sich, daß diese Unruhe sehr begründet war.

Die Dimission.

Der Ministerrat begab sich aus dem Sejmgebäude nach dem Stadthalterspalais. Von hier aus wurde eine Serie telephonischer Gespräche mit Druskienski abgewickelt, wo Marschall Pilsudski geblieben ist, nachdem ihm am Morgen berichtet wurde, daß der Sejm nachgiebiger geworden ist.

Um 11.30 nachts beschloßen die Minister einstimmig, dem Staatspräsidenten ihren Rücktritt zu unterbreiten. Ihren Beschluß motivierten sie damit, daß sie es für unmöglich halten, daß der Sejm sein Mißtrauen an nur zwei Ministern fühle. Der Ministerrat sei eine solida-



Staatspräsident Ignacy Moscicki
hat die erste Regierungskrise in seiner Amtsdauer zu lösen.

rische Körperschaft und könne nur zusammen bleiben oder zurücktreten.

Beim Staatspräsidenten.

Um 12 Uhr nachts begab sich Premierminister Bartel zum Staatspräsidenten auf das Schloß und überreichte diesem das Rücktrittsgesuch für sich und das Gesamtkabinetts.

Die Dimission angenommen.

Staatspräsident Moscicki hat nach einer über eine Stunde dauernde Konferenz mit Premierminister Bartel die Dimission des ganzen Kabinetts angenommen.

Die im Zusammenhange mit dem Rücktritt folgenden Konferenzen wurden für heute verschoben. An denselben soll auch Marschall Pilsudski teilnehmen, der heute früh in Warschau eintreffen wird.

Eins wird als sicher angenommen, nämlich, daß Prof. Dr. Bartel wieder mit der Kabinettsbildung betraut wird.

Der Verlauf der Sitzung.

Um 10 Uhr vormittags wurde die Debatte über das Budgetprovisorium fortgesetzt.

Als erster sprach Abg. Moraczewski (P. P. S.). Er erklärte, daß er dem Oppositionsredner Jdzichowski auf das von diesem beschrittene politische Gebiet nicht folgen werde, denn dazu ist dieser Sejm nicht mehr da. Im nächsten Sejm erst kann von Politik gesprochen werden. „Uebrigens“, sagte Moraczewski, „verstehe ich Jdzichowski nicht. Er regt sich über den Anschlag im Mai auf, während er doch selbst im Jahre 1919 beim Anschlag auf die Sozialisten dabei war. Im Mai hat man also doch nach berühmten Mustern gehandelt.“

Dann kritisierte Moraczewski die Regierungspolitik. Im Finanzwesen herrsche ein Chaos, die Teuerung wird nicht bekämpft. Die Teuerung aber beweist, daß unsere Finanzverhältnisse noch lange nicht stabilisiert sind. Zwar hat die Regierung den Diskontsatz in der Bank Polski herabgesetzt, doch ist dieser unser Satz noch der höchste in Europa. Dann besprach Moraczewski die Kemmerersche Mission und erklärte, daß er zu derselben kein Vertrauen habe. Der Amerikaner betrachtete unsere Verhältnisse mit der amerikanischen Brille, die an einen wirtschaftlichen Wohlstand gewöhnt ist. Uns hätte eher ein Fachmann aus der Tschechoslowakei besprechen müssen. Weiter betonte Moraczewski, daß sein Klub kein Vertrauen zum Finanzminister habe, doch fleide er dies nicht in ein Mißtrauensvotum. Indem er einen Antrag auf Erhöhung der Beamtengehälter um 10 Prozent einbrachte, erklärte er, daß sein Klub für das Provisorium stimmen werde.

Abg. Wittner (Chadecja) kritisierte die Regierung. Diese habe sich Vollmachten geben lassen, aber außer dem Gesetz über den Juristischen Rat ist kein einziges Gesetz geboren worden. Die Regierung arbeitet zwar, hat aber keinen eigenen Willen. Der Regierungschef muß in allen Fragen die Erlaubnis in der Wajdower Allee (Pilsudski) einholen. Dann kritisierte Wittner die beiden Minister Mlodzianowski und Sujkowski und beantragte das Mißtrauensvotum für sie. „Was das Provisorium betrifft“, sagte Wittner, „so betrachten wir es als eine Staatsnotwendigkeit und werden, allerdings mit Vorbehalten, dafür stimmen.“

So sagte der großsprecherische Wittner schmähslich zusammen. Er hat, wie alle Chjenisten, vor der eigenen Courage Angst bekommen.

Abg. Byrka (Piast) singt dasselbe Lied wie Wittner, bringt zum Schluß aber einen Kompromißantrag ein.

Abg. Dombiski (Bauernpartei) rät der Regierung die Neuwahlen auszuschreiben, da die Verzögerung dieser Frage im Interesse der Rechtsparteien liege, die Regierung distreditieren und schließlich stürzen wollen. Ueberhaupt habe die Regierung sehr viele Fehler begangen, die der Demokratie in Polen zum Schaden gereichen. Dombiski spricht auch für die Erhöhung der Beamtengehälter.

Geistlicher Stankiewicz (Weißrusse) spricht von den Nöten seines Volkes. Sein Klub werde gegen das Budget stimmen.

Abg. Stroncki (Monarchist) erinnert daran, daß die gegenwärtige Regierung ohne Einverständnis mit dem Sejm gebildet wurde. Die Regierung will sich nicht auf den Sejm sondern auf das Volk stützen. In solchen Fällen kann der Sejm weder die Regierung stürzen noch eine neue schaffen. Er schlägt vor, das Budget um 2 Prozent zu kürzen. Trotzdem aber werde sein Klub für das Budget stimmen.

So ist also auch der zweite Held mit seiner Energie zu Ende gekommen.

Abg. Popiel (N. P. A.) erklärt, das sein Klub nicht für das Budget stimmen werde.

Abg. Wasinczuk (Ukrainer) stellt fest, daß sein Klub zu der Regierung in Opposition stehe. Der Grund sind die unerfüllten Forderungen der Ukrainer.

Abg. Geistlicher Okon fordert die Ausführung der Bodenreform und ist gegen die Erhöhung der Steuern.

Abg. Paraszkiwicz (Weißrusse) erklärt, daß sein Klub nur dann ein Vertrauen zur Regierung haben werde, wenn sie eine Regierung der Bauern und Arbeiter sein wird.

Die Antwort des Finanzministers.

Minister Klarnier weist darauf hin, daß es unzulässig sei, Gelber im Budget zu streichen, die bereits ausgegeben sind. Die Regierung könne nicht verstehen,

warum der Sejm zu ihr kein Vertrauen habe, trotzdem sie doch das Budgetgleichgewicht und die Defizite gedeckt habe. Der Antrag auf Kürzung des Budgets sei politischer Natur und deswegen werde die Regierung nach der 3. Lesung, wenn der Sejm auf seinem Standpunkt beharre, ihre Konsequenzen ziehen.

In der 2. Lesung wurden dann sämtliche Verbesserungen abgelehnt und die Regierungsvorlage in ihrer ursprünglichen Form angenommen.

Um 9.30 Uhr eröffnete der Marschall eine zweite Sitzung zwecks Erledigung des Budgets in 3. Lesung. Auch in dieser wurde die Regierungsvorlage angenommen.

Hierauf schritt man zur Abstimmung der Mißtrauensanträge über die zwei Minister, über deren Ergebnis wir oben berichteten.

Der polnisch-rumänische Garantievertrag.

Fürst Czertewinstski referierte über das Gesetz.

Abg. Ballin (Unabhängige Bauernpartei) protestierte gegen das Traktat und gebrauchte dabei derart scharfe Worte, daß der Vorsitzende ihn vorwarnte.

Auch Abg. Matowka erhielt einen Ordnungsruf. Das Gesetz wurde in 2. Lesung angenommen. Die 3. Lesung fand nicht statt, da die Ukrainer und Kommunisten dagegen protestierten.

Nächste Sitzung am 30. September, um 4 Uhr nachmittags.

Aus der P. P. S.

Zeitungsmeldungen zufolge hat Abg. Ignacy Daszynski den Vorsitz im Zentralen Exekutivkomitee niedergelegt. An seine Stelle wurde Abg. Barlicki gewählt.

Daszynski scheint mit der Politik seiner Partei der Regierung Bartel gegenüber unzufrieden zu sein. Wie gemeldet wird, will er demnächst ein Wochenblatt herausgeben, das er als Redakteur zeichnen wird.

Zaleski bei Thomas.

Vor seiner Abreise aus Genf hat der polnische Außenminister Zaleski in Begleitung von Sokol das Internationale Arbeitsbüro besucht, wo er von Thomas begrüßt wurde. Thomas sagte unter anderem, daß Polen zu den Ländern gehöre, deren demokratischer Fortschritt am meisten entwickelt sei. Er betonte auch, daß die Verdienste Sokols in der Verbesserung der sozialen Gesetzgebung Anerkennung gefunden hätten. Zaleski sprach Thomas seine Anerkennung über die Organisation des Internationalen Arbeitsbüros aus.

Polnische Kohle nach Sowjetrußland.

In der letzten Zeit ist die Ausfuhr polnischer Kohle nach Sowjetrußland bedeutend gestiegen. Im Monat August wurden 4253 Waggons zu 15 Tonnen ausgeführt. Polen führte dagegen aus Sowjetrußland 856 Waggons Kohleisen, ferner Fische, Erdfrüchte usw. ein.

Im September ist die Kohlenausfuhr nach Sowjetrußland noch mehr gestiegen. Ob diese

Konjunktur aber auch zur Festigung unserer Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland beitragen wird, ist die Frage. Der Außen- und der Handelsminister haben hier eine dankbare Aufgabe.

Spionage in Wilna.

Unlängst berichteten wir von der Aufdeckung einer Spionageorganisation in Wilna. Die Organisation umfaßte das gesamte Wilnaer Gebiet. An der Spitze stand ein Syczewski, dessen Spezialität die Eisenbahn war. Die Organisation interessierte sich außerdem für das Heer, die Polizei, Post und politische Administration. Die Zentrale war in Antokol, einer Vorstadt von Wilna. Außer Wilna hatte die Organisation Exposituren in Wilejka und Gembokie. Verhaftet wurde ein Alexandrowicz und gegen 30 andere Personen, darunter drei Sowjetkuriere. Der verhaftete Leiter der Expositur in Wilejka, Balucz, flüchtete in einen Wald. Eine Schwadron Dragoner untersuchte den Wald und nahm Balucz fest. Auf einer nochmaligen Flucht wurde er angepöbelt. Er ringt mit dem Tode.

Hicks Vorsitzender der englischen Gewerkschaften.

Der neugewählte Generalkrat der britischen Gewerkschaften hat zu seinem Präsidenten für das kommende Jahr George Hicks gewählt. Hicks ist seit 1921, wo er die Vereinigung der englischen Bauarbeitergewerkschaften herbeiführte, Generalsekretär des Bauarbeiterverbandes. Er gehört zum linken Flügel unter den britischen Gewerkschaften und war ein eifriger Befürworter der englisch-russischen Annäherung, hat sich aber ebenso wie Purcell in der letzten Zeit wegen seiner Haltung beim Generalstreik und im englisch-russischen Komitee das Mißfallen der Russen zugezogen.

Stressemanns Berichterstattung.

(A.E.) Gestern 11 Uhr vormittags fand in Berlin eine Kabinettsitzung statt, in der Stressemann über die Tätigkeit der deutschen Delegation in Genf Bericht erstattete. Die Sitzung dauerte 2 Stunden. Nach der Berichterstattung nahm das Kabinett nach kurzer Debatte eine Entschließung an, die die Anerkennung des Standpunktes der Delegation in Genf und das Einverständnis mit weiteren Verhandlungen mit Briand zum Ausdruck brachte.

Die Tanger-Frage.

Angeblieh ein Kollektivschritt der Regierungen in Athen, Belgrad und Bukarest.

Wie heftig die Tanger-Frage hinter den Kulissen umstritten ist, ersehen wir aus einer römischen Meldung der Athener „Proja“. Danach nimmt man in diplomatischen Kreisen Italiens an, daß England und Frankreich in Genf auf Griechenland, Südslawien und Rumänien einwirkten, um die italienisch-spanischen Beziehungen hinsichtlich Tangers zu neutralisieren. Griechenland, Südslawien und Rumänien sollen in ihrer Eigenschaft als Mittelmeeremächte einen Kollektivschritt gegen die Tanger-Ansprüche Spaniens unternehmen. Mintschisch, Averescu und Argyropulos hätten diesbezüglich bereits in Genf verhandelt.

Das bessarabische Problem.

Der in Rom weilende Averescu äußerte sich zu offiziellen Persönlichkeiten über die italienisch-rumänischen Beziehungen. Mit Polen habe Rumänien einen Garantievertrag für die Ostgrenze, während für die übrigen Grenzen zwischen Bukarest und Warschau keine Verpflichtungen beständen. Nur mit Rußland bestehe bekanntlich ein Zwist hinsichtlich Bessarabiens, der schon einmal beinahe zum Krieg geführt habe. „Ich erkläre“, sagte Averescu, „daß meine Regierung bereit ist, alle aus der Loslösung Bessarabiens und seiner Vereinigung mit Rumänien herrührenden Sonderfragen zu regeln, aber ich nehme nicht im geringsten eine Erörterung der Prinzipfrage an, die nach Rumäniens Ansicht geregelt und abgeschlossen ist. Es ist auch unmöglich, gegen den mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß des bessarabischen Parlaments Einspruch zu erheben, zumal dies Parlament nach russischem Gesetz gewählt ist.“

Spanien.

Entweder der Diktator oder der König.

Die Situation in Spanien hat einen kritischen Punkt erreicht. Der Konflikt zwischen König Alphonso und Primo de Rivera hat sich soweit zugespitzt, daß entweder der Diktator geht oder der König abdankt. Die zweite Eventualität ist weniger wahrscheinlich. Als Nachfolger von Primo de Rivera werden der ehemalige Premier Sanchez Guerra oder der Minister Martin Anida genannt. Die spanischen Auswanderer wollen nach dem Rücktritt Primo de Riveras nach Spanien zurückkehren.

China führt Klage im Völkerbund.

In der Völkerbundsversammlung führte die chinesische Delegation, daß englische Kanonenboote und Panzerkreuzer fünf chinesische Städte bombardiert und dabei 100 Soldaten und 1000 Einwohner töteten sowie die chinesische Artillerie zwingen, diesen Angriff zu beantworten. Lord Cecil antwortete in scharfer Weise, daß in England ganz andere Tatsachen darüber bekannt seien und daß das chinesische Vorgehen eine friedliche Regelung unmöglich mache.

Portales.

Das neue Angestelltengesetz.

Bedrohung der dreimonatigen Kündigungsfrist. Die Angestellten wollen protestieren.

In allernächster Zeit soll als Dekret des Staatspräsidenten ein Schutzgesetz für die Kopfarbeiter erlassen werden. Der Gesetzesentwurf ist vom Arbeitsministerium bearbeitet und dem Handelsministerium zur Begutachtung zugestellt worden. Ueber die Probezeit gehen die Ministerien einig. Die Probezeit darf nicht länger als 3 Monate dauern. Während dieser Zeit ist der Kündigungstermin für beide Seiten 2 Wochen, am 1. und 15. jeden Monats. Als Kündigungszeit der festen Angestellten hat das Arbeitsministerium den bisherigen Usus

Die Faust des Riesen.

Roman von Rudolph Straß.

69. Fortsetzung.

Er trat hinaus. Er fühlte eine eigene Unruhe und Ungebuld. Er blickte in das Dunkel und sagte zu dem Rutscher: „Daß die Gänge durch den Wald hin ordentlich laufen! Ich hab' meine Grände, Philipp!“

Während er einlief und sich brummend und fluchend in Fuchsfuß und Schafpelz wickelte, dachte er: Weiß Gott... man wird alt: man kriegt allmählich Nerven! Dann klingelten die Glöckchen, der Schlitten glitt rasch aus dem Gutschof, die Dorfstraße entlang, der schwarzen Masse des nahen Riesenwaldes zu...

Innen in dem Forst war es heller. Da leuchtete der Schnee durch die Stämme. Kehrwild huschte zwischen ihnen dahin. Es witterte die Nähe eines Menschen. Wind von Brate, der da stand, zuckte bei dem Bräseln der Zweige zusammen. Der ganze Wald war unheimlich belebt heute Nacht! Überall griff es nach ihm, flüsternden Stimmen, raunte es hinter den Bäumen... Jetzt war das nur noch ein Murren der Nacht — morgen schrie es der helle Tag mit tausend Jungen... Nord! Nord!...

Vorhin, in dem Park vor dem Herrenhause, durch die Scheiben in das Zimmer hinein, in dem die alte Mutter saß, nein — das war nicht gegangen. Da hatte er sich gleich wieder still weggestohlen. Hier draußen an der Wegbiegung — da war der rechte Platz. Den kannte er und hatte ihn neulich erst Helle gezeigt. An dieser Stelle hatte er darsinst, vor vielen Jahren, seinen ersten Bod geschossen und der Vater ihn gelobt...

Vielleicht war der Vater auch hier... in irgend welcher Gestalt. Oder gab ein Zeichen seiner Nähe. Wend drehte sich schon um. Da war nichts, als Nacht und Schnee, und der Vater doch hinter ihm. Nein — da vorne kam

er durch den Forst, so wie er ihn oft durchschritt, die Finte quer im Arm, kam er bedächtig auf den Sohn zu — seine ersten braunen Augen erkannten ihn... Sie fragten: Junge — was tust da!...

Ein Windstoß fuhr durch den Wald — Wend drückte sich den Hut fester in die Stirne. Es wirrte in seinem Kopf... Kindererinnerungen und ferne Bibelsprüche: Und Gott rief: Rain... Rain... wo ist dein Bruder Abel? ... Und Gott rief... Die Souveräne, die Diether und ihn das gelehrt, war so fürchterlich häßlich gewesen... er sah sie noch vor Augen... er bengt sich vor. Er horchte geluppt. Da war ein Schlittengeltingel... immer auf derselben Stelle. Jetzt hörte es wieder auf — eine Täuschung — nein... die Wehnachtsglocken waren es... wie mächtig sie klangen — dröhnend — und dabei kein Klackertum in der Nähe... Natürlich... die eigenen Herzschläge läuteten Sturm in den Schlafen, es brauste in den Ohren... ein verwünschtes, heiseres Gelächter hinterher, als wären Betrunkene im Walde... Finster schaute er nach den Föhren hinüber... Ich kenn' euch, verfluchte Ränzchen! Vor euch hat sich immer die Großmama in Suddeln so gefürchtet... die nannt' euch immer unseres Herrgotts Reichenhühner... da war sie schon ganz alt und kindisch, und wir Kinder haben uns entsetzt...

Entsetzt... so wie jetzt! Wend von Brate nahm alle seine Kraft zusammen. „Ich tu's!“ sagte er laut und fühlte etwas Kaltes auf Spitze und Junge — Schneeflocken, die ihm der Sturm in den Mund blies, und schauerte wieder zusammen... Träume ich am Ende das alles? Biege ich daheim in meinem Bette? Nein. Er war wach. Hellschend wach. Alle Sinne geschärft. Wenn nur dies gräßliche Gefühl nicht gewesen wäre, als ob einen hinten immer der Vater am Aermel zupfte... Er machte sich los... er trat einen Schritt zur Seite... er lautete... nichts zu hören... nur im Hirn das Hämmern... nein... das war wirklich die Larmuhr von Suddeln. Deutlich zitterten die dünnen, bleicheren Schläge

durch die Nacht. Zehn Uhr. Jetzt mußte er jeden Augenblick kommen... Diesmal ist es keine Täuschung... es klingelt lustig aus der Ferne... läutet rasch näher und näher... man hört schon das Schnaufen der Pferde. Sie laufen gut... da glühen zwei feurig gelbe, große Augen an dem Wald... die Laternen... in ihrem Schein glitzert Schneeweiß und kristallen Baum und Strauch zu beiden Seiten am Wege. Eilig gleitet der Schlitten heran... in ihm sitzt, stumm in den Pelz gewickelt ein Mann... der Rutscher dahinter auf dem Reittisch... Dem geschieht nichts, wenn man gut zielt... die Waffe hoch... da ist der Schlitten... es ist höchste Zeit... gleich ist er vorbei... schon an der Biegung... er schwindet wie ein Schatten in der Nacht... Fern... fern verklingt das Bäumen... noch ein Schellenston... im Wind verweht... dann nichts... nichts... stilles Dunkel... kein Schuß ist gefallen...

Wend von Brate hätte sich langsam nieder und hob die Pistole auf, die seiner Hand entsinken war. Er erwachte auf einmal wie aus einem schweren Traum.

Er lief vor sich selber fort, die Straße entlang, durch den Wald nur weiter... weiter... er lief, bis ihm die Wangen den Dienst versagten. Da ging er, schwer nach Atem ringend, im Schritt, — nur immer vorwärts... um sich vor sich zu retten... er schwankte — er griff sich an den Kopf... Was war nun eigentlich geschehen?... Er murrte abgerissene Worte... ihm drehte sich alles... wie ein Trunkener leuchtete er den alten Weg dahin. Nach dem Städtchen zu... Er hatte kein Gefühl der Befreiung — nur dumpfes, ungeheures Staunen — nicht, daß er das nicht vollbracht, sondern daß er es je gewollt hatte... Das war ja unmöglich! Der das geplant hatte, das war nicht er gewesen...

Da waren endlich die Lichter der Ackerstadt. Er ging durch die schlafenden Gassen. Es war schon zwischen elf und Mitternacht.

(Fortsetzung folgt.)

in Kongresspolen von 3 Monaten angenommen. Das Handelsministerium proponiert eine Kündigungszeit von 6 Wochen vor Ablauf der Administrationsquartale, also an jedem 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November. Strittig ist auch noch der Punkt betreffend die Strafe für Uebertretung der Verfügung. Das Arbeitsministerium schlägt Haftstrafe, das Handelsministerium einzig und allein Geldstrafe vor. Die Angestelltenorganisationen wollen eine Protestversammlung betr. der vom Handelsministerium vorgeschlagenen Kündigungsart einberufen.

Die deutsche Studenten-Tagung.

Zweck der Tagung ist, die deutschen Studenten aus den drei Teilgebieten einander näher zu bringen, um durch eine Fühlungnahme erfolgreicher die kulturfördernde Arbeit, die die Aufgabe eines jeden Gebildeten ist, leisten zu können. Am Donnerstag wurden in einer gutbesuchten Sitzung interne Fragen der Interessengemeinschaft ausführlich erörtert, worauf stud. phil. Loewenthal aus Posen einen längeren Vortrag über Erziehung hielt. Es wurde die Frage der Erziehung der jungen Generation zum Menschen und Führer behandelt, die nach Ansicht des Redners bei uns besonders schwierig sei, weil der hiesige Student sich mit Anschlüssen der Organisation zufrieden geben müsse, wo alle Einstellungen vertreten sind. Um für seine Mitmenschen ein Führer sein zu können, müsse der junge Mann zur Selbstzucht, zur Sachlichkeit und zum Idealismus, der die reale Wirklichkeit nicht aus dem Auge läßt, erzogen werden. Die für den Führer unentbehrlichen Erfahrungen können nur erworben werden durch allseitiges Studium des Volkes.

Gestern hielt Herr P. Dohertie in einem Vortrag über Volkstum. Er betonte darin, daß der Deutsche in Polen sein gutes Recht habe, seine kulturelle Eigenart zu pflegen, daß es ganz verkehrt sei, sie verbergen zu wollen, denn dadurch würde er in den Augen des Polen nicht mehr, sondern nur weniger geachtet. Wer seine Eigenart selbst achtet, wird auch von den Polen geachtet werden. Es denke kein Pole daran, wenn er unter anderen Völkern lebt, seine Eigenart zu verleugnen. Die Wahrung der völkischen Eigenart hat aber nichts mit der Staatszugehörigkeit zu tun, unsere Aufgabe ist es, neben der Hochachtung unserer eigenen kulturellen Artung höchst loyale polnische Staatsbürger zu sein.

Deutscher Theaterabend.

Zur Aufführung der beiden Schelmenspiele „Till Eulenspiegel“ und „Der Fremde“ von Fr. Lenhard durch den Lehrerverein in Lodz anlässlich der Studenten-Tagung.

Diese beiden Stücke, die im Mittelalter spielen, stellen eine Satire auf die damaligen Sitten und Gebräuche dar.

Till Eulenspiegel, der uns aus der Volksfabel als größter Narr und Possenreißer bekannt ist, wird hier als ein im Grunde unglücklicher und unverständlicher Mensch dargestellt. Er sieht die Niedrigkeit und Schlechtigkeit der Menschen und deren Jagd nach Reichtum, sucht aber vergebens nach Mannestum und Treue. Es übermannt ihn darum oft der Drang, diesen heuchelnden Menschen die Maske vom Gesicht zu reißen und er tut es auch durch sein Possenspiel, indem er ihre Handlungen durchquert und lose Streiche verübt. Das Stück ist voll köstlichen Humors und war ganz dazu angetan, das gut besetzte Haus in Begeisterung zu versetzen.

Dawald Hesse, der gleichzeitig als Regisseur zeichnete, hat die Rolle des Till Eulenspiegel glänzend erfaßt. Sein Spiel war ausgezeichnet und seine Mimik von einer großen Ausdrucksfähigkeit. Sehr gut machte sich Alfred Prüfer als Notar. Artur Henke war ein wirkungsvoller Schneider von gelungenem Neukern. Auch Mimi Anders stand auf der Höhe ihrer Aufgabe. Die übrigen Mitwirkenden haben ihre Rollen geschickt und sauber ausgeführt.

Das Arbeitsministerium und der Lohnstreik in der Textilindustrie. Gestern erhielten die Berufsverbände vom Hauptarbeitsinspektor Kloth ein Telegramm mit der Aufforderung, Delegierte zur Konferenz zu schicken, die am 27. September im Arbeitsministerium stattfinden wird. Ein ähnliches Telegramm erhielten auch die vier Industrieverbände.

e. Die Angestellten wandten sich mit einem Memorial an den Arbeitslosenfonds, in dem gefordert wird, die Auszahlung von Unterstützungen nicht einzustellen, falls der Empfänger infolge Krankheit nach dem Spital gebracht werden mußte. Die Unterstützungen sollen jedoch nur die diejenigen erwerbslosen Angestellten erhalten, die keinen Gebrauch von der Krankentafelhilfe machen.

e. Der Arbeitslosenfonds für Einhaltung des 8-Stundentages. Infolge der Konjunktur sind viele Betriebe täglich 16 und 24 Stunden tätig. Statt in zwei oder drei Schichten zu arbeiten, werden Ueberstunden geleistet, um die Anstellung einer größeren Anzahl von Arbeitern zu vermeiden. Gegen diese Praktiken der Industriellen wendet sich nun in energischer Weise der Arbeitslosenfonds, u. zw. wurden der Arbeitsinspektor sowie der Regierungskommissar aufgefordert, streng darüber zu wachen, daß der 8-Stundentag eingehalten werde.

Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei Ortsgruppe Lodz-Süd.

Achtung, Mitglieder! Heute, Sonnabend, den 25. September, um 6 1/2 Uhr abends, findet im Parteilokal, Bednarststraße 10, die

erste Jahresversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Neuwahl, 3. Freie Anträge.

Außerdem wird Abg. Zerbe ein politisch-wirtschaftliches Referat über die letzten Ereignisse in Warschau halten.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand der Ortsgruppe Lodz-Süd.

Anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Gewerkschaftsinternationale findet am Sonntag, den 26. September, um 7 1/2 Uhr abends, im Lokale der Handelsangestellten, Kosciuszko-Allee 21, eine Akademie statt.

v. Einberufung des Jahrganges 1905. Vorgestern wurde mit der Uebereichung der Gestellungsbefehle an die Rekruten des Jahrganges 1905 und der älteren bisher zurückgestellten Jahrgänge begonnen. Die Einberufung erfolgt vom 10. bis 15. Oktober l. J. Diejenigen, denen die Aufforderungen nicht zugestellt werden können, weil ihr Wohnungswechsel nicht gemeldet ist, werden als Drickeberger angesehen und unterliegen der Bestrafung nach Art. 115 der Verfügung über die allgemeine Militärpflicht. Wer sich trotz erhaltener Aufforderung nicht stellt, wird vor das Militärgericht gestellt werden. Im Krankheitsfalle ist eine Bescheinigung des Kreisarztes beizubringen, die zusammen mit der Aufforderung dem Kreisergänzungskommando einzureichen ist.

Registrierung des Jahrganges 1908. Heute, um 8 Uhr früh, haben sich im Registrierungslokale in der Traugutta 10 alle diejenigen Männer des Jahrganges 1908 zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben K bis Ende beginnen.

Von der Krankenkasse. Gestern abend fand im Stadtratsaale eine Sitzung des Rates der Krankenkasse statt. Auf der Tagesordnung standen die Ergänzungswahlen für die Verwaltung und die Wahlen für die Ergänzung der Revisionskommission. Seitens der Krankenkassenversicherten wurden für eine dreijährige Kadenz in die Verwaltung gewählt: L. Ruf (D. S. A. P.), A. Pural (P. P. S.) sowie St. Kulczynski und Dwisanka. In die Revisionskommission wurde seitens der D. S. A. P. als Ersatzmann Ewald Sak gewählt.

Ausflug der Stadtverordneten. Am Sonntag, den 22. d. Mis., wird ein Ausflug der Stadtverordneten nach den städtischen Anlagen und Züchtereien an der Brzezinkastraße, in Karolew und Lagiewniki stattfinden. Der Zweck des Ausfluges ist, die Stadtverordneten und Abteilungsvorsteher mit den Erfolgen der städtischen Wirtschaft bekanntzumachen. Sammelpunkt: Plac Wolności am Magistrat, 8 Uhr morgens.

Eigenartige Emission. Der Hauswirt Pinfus Hochmann, Neue Jazewstraße 20, stand im Streit mit 5 Mietern. Obwohl diese Mieter ihm die Miete laut Dekret zahlten und die Beträge durch die Post schickten, weigerte sich Hochmann, das Geld anzunehmen. Am 22. September fand in dieser Angelegenheit eine Gerichtsverhandlung statt. Das Urteil lautete auf Emission. Bemerkenswert ist, daß man von den fünf Mietern nur zwei verhörte, während man die anderen drei gar nicht in den Gerichtssaal ließ. Die Verurteilten haben selbstverständlich Berufung eingelegt.

b. Marktpreise. Auf dem gestrigen Markt wurden gezahlt: für Butter 5—6.50, Eier 2.60—3.30, Sahne 1.70—2.00, Käse 1.60—1.70, Milch 0.35, Kartoffeln 0.12—0.14, Mohrrüben 0.7, Rüben 0.6—0.8, Blumenkohl 0.15—0.60, Tomaten 0.60—0.70, Hühner 5—8, Enten 3—7, Gänse 8.50—10.50 Floty.

f. Gefälschter Kakao. In verschiedenen Warschauer Lebensmittelgeschäften wurde gefälschter Kakao der holländischen Firma van Houten beschlagnahmt. Der „Kakao“ war nicht nur geruchlos, sondern bestand aus einem Gemisch von gefärbter Schlammkreide. Bei Vernehmung gaben die Warschauer Kaufleute an den Kakao in Lodz von zwei Kaufleuten gekauft zu haben. Wie diese Kaufleute heißen, wollten sie nicht wissen. Sie würden sie jedoch wiedererkennen. Die Warschauer Polizei setzte sich sofort mit der Lodzer Untersuchungsbehörde in Verbindung. Kommissar Domanski ordnete eine Revision in verschiedenen Lebensmittelgeschäften an. Die Bemühungen verliefen ergebnislos. Es wurden in den Geschäften in der Wschodniastraße 21 und 25 335 Päckchen zu 100 Gramm beschlagnahmt. Die beiden Kaufleute gaben an, den Kakao bei Moszek Munk, Kamiennastraße 1, und Majer Blum, Wolborskastraße 24, gekauft zu haben. Blum und Munk wollten wiederum den Kakao von einem gewissen Cielecki, Vertreter einer Firma in Danzig, erstanden haben. Im Laufe der weiteren Untersuchung stellte es sich heraus, daß „Cielecki“ eine von Blum und Munk erfundene Person ist, so daß Munk und Blum nach dem Untersuchungsgefangnis wandern mußten.

Selbstmordversuch. Der 47 jährige Tomasz Banasik, wohnhaft in der Cmentarnastraße 3, nahm in einem Anfall von geistiger Umnachtung vergiftete Weizenkörner, die für die Vertilgung von Ratten be-

stimmt waren, zu sich, Banasik wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Josephs-Spital gebracht.

f. Blutiger Ausgang eines Streites. Zwischen der Agnieszka Wojciechowka, Lipowastr. 44, und dem Zygmunt Tomczyk kam es bei Bezahlung der Miete zu einem Streit. Plötzlich ergriff Tomczyk einen Hammer und versetzte damit der Wojciechowka einen derart heftigen Schlag auf den Kopf, daß diese blutüberströmt zusammenbrach. Die Schwerverletzte wurde nach dem Josephs-Spital gebracht. Gegen Tomczyk wurde ein Protokoll aufgenommen.

f. Verurteilung eines Soldaten wegen Ueberrfälle. Vor dem hiesigen Militärgericht hatte sich der 25 jährige Stefan Dalek vom 18. Infanterieregiment wegen Desertion und Ueberrfälle zu verantworten. Die Verhandlungen fanden unter dem Vorsitz des Majors Gralowski statt. Der Angeklagte, der nach der ersten Desertion verhaftet worden war, wurde nach dem Militärgefängnis in Chojny gebracht. Im Juli vorigen Jahres brach Dalek mit einem Komplizen, namens Lajer, aus. Beide verübten eine Reihe von Ueberrfällen bei Skierniewice. Dann tauchten sie wieder bei Czestochau auf, wo es Lajer gelang, nach Deutschland zu flüchten. Dalek kehrte nach Lodz zurück, wo er sich bei seiner Geliebten in der Alexandryjkastraße aufhielt. Als die Gendarmerie ihn verhaften wollte, sprang er aus einem Fenster des zweiten Stockes in den Hof, wo ihn die dort postierten Gendarmen in Empfang nahmen. Dalek wurde zu 4 Jahren schweren Kerkers und Verurteilung in die zweite Soldatenklasse verurteilt.

f. Bigamie. Die in der Gurnastr. 2 wohnhafte Melania Czarniewska meldete der Polizei, daß ihr Mann Tomasz sie böswillig verlassen habe und zum zweiten Mal eine Ehe eingegangen sei, u. zw. heiratete Czarniewska eine Russin. Die Trauung fand in der hiesigen griechisch-katholischen Kirche statt. Czarniewski wurde verhaftet.

Vereine • Veranstaltungen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein zu Lodz. Die Mitglieder der Musiksektion werden ersucht bestimmt am Montag, den 27. September 1926, 8 Uhr abends zu einer wichtigen Probe zu erscheinen.

Von der Operngesellschaft. Heute, um 8 Uhr abends, findet im Lokale des Vereines „Chopin“ eine Probe des Chores für die Oper „Halka“ statt. Anmeldungen neuer Mitglieder werden täglich entgegengenommen.

Gesellschaftsabend der Deutschen Studenten findet heute, 8 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein statt. Teilnahme nur gegen Einladungen.

Kunst.

Das morgige Eröffnungskonzert.

Morgen, um 4 Uhr nachm., findet in der Philharmonie das erste Konzert aus dem Zyklus der Meisterkonzerte statt. Es werden auftreten: Adam Dibur, Olga Dibur und Stanislaw Gruszczynski. Dies ist das einzige Konzert in Lodz und wird nicht wiederholt werden, da Adam Dibur nach diesem Konzert nach Neuyork in die Oper „Metropolitan-House“ fährt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet in der Buchhandlung von Alfred Strauch statt.

Teatr Popularny.

Heute wird als Abendvorstellung „Czerwona Maska“ gegeben. Nachmittags findet die erste Jugendvorstellung statt. Gegeben wird „Obrona Olsztyna“. Am Sonntag, um 12 Uhr mittags, findet eine Matinee statt, die vom Verein „Montuszo“ veranstaltet wird.

Aus dem Reiche.

f. Brzeziny. Feuer. Im Staatswalde bei Kocikiny brannte das Forsthaus „Lesniczowska“ vollständig nieder. Das lebende Inventar fand den Tod in den Flammen. Der Förster Gurst und seine Familie konnten sich nur mit Mühe retten. Der Schaden beläuft sich auf über 35 000 Floty.

Petrifan. Vergewaltigt und erdroffelt. Der Waldhüter des Waldes in Grof bei Petrifan fand während eines Rundganges im Walde die Leiche eines jungen Mädchens. Er erkannte in ihr die 17jährige Tochter des begüterten Landwirtes aus Szymczyce, Latel, Aniela. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Mädchen vergewaltigt und dann erdroffelt wurde. Als Täter wurde der 40jährige Antoni Wielas, Einwohner des Dorfes Szymczyce, ermittelt, der trotz der 40 sich in das Mädchen verliebt hatte und es heiraten wollte. Aniela lauchte den Freier aber aus. Da lockte er sie nach dem Walde und verübte die grausige Tat. Der Mörder wurde verhaftet.

Warschau. Eisenbahnkatastrophe. In der Nacht auf Donnerstag entgleiste kurz vor dem Ostbahnhof der aus Demblin kommende Zug infolge schlechter Weichenstellung. Die Lokomotive mit drei Waggons sprang aus den Schienen und vernichtete das Geleise auf einer ziemlich großen Strecke. Durch den Zusammenstoß erlitt der Reisende Karl Mantkiewicz einen Nervenschock und starb auf der Stelle.

Dembica. Lebendig begraben. In einem Dorfe bei Dembica rief eine schwangere Landwirtsfrau eine Kurpfuscherin zu sich, um an ihr die Operation

der Abreibung vorzunehmen. Die Kurpfuscherin belegte die Kranke mit kalten Umschlägen, was als Ergebnis hatte, daß sie fürchterliche Schmerzen empfand und in einen tiefen Schlaf fiel. Als nach zwei Tagen die Kranke das Bewußtsein nicht wiedererlangt hatte, wurde sie als tot anerkannt und beerdigt. Einige Tage später erfuhr die Polizei von dem Vorfall, weswegen die Exhumierung der Leiche angeordnet wurde. Der Kommission bot sich ein furchtbares Bild: Die Tote lag im Sarge mit dem Gesicht nach unten, mit gewaltsam zerissener Kleidung und zerbissenen Fingern. Zu ihren Füßen lag ein bereits totes neugeborenes Kind, das im Grabe zur Welt kam. Die Kurpfuscherin wurde verhaftet.

Kattowitz. Ein sauberes Bürgermeister. Vor dem Administrationsgericht in Kattowitz hatte sich der Bürgermeister von Myslowitz, Dr. Jan Radwancki, zu verantworten. Radwancki zahlte sich ein Gehalt von 2000 Zloty monatlich aus, obwohl er nur das Recht hatte, höchstens die Hälfte zu beziehen. Für städtische Gelder veranstaltete er Aneipabende und kaufte von einem Stadtverordneten ein wertloses Auto für 11 500 Zloty, obwohl der Stadtrat für diesen Zweck nur 7200 Zloty bewilligt hatte. Auch ließ er sich von den Lieferanten Provision zahlen. Von 23 Punkten der Anklage wurde er in 20 Punkten für schuldig gefunden. Das Gericht verurteilte R. zur Degradierung mit Verlust der Altersversorgung. Trotzdem hat R. Berufung eingelegt.

Kraukau. Schreckliche Familientragödie. Im Dorfe Chorzebowo, Kreis Międzybuzh, entstand zwischen dem Landwirt Wladyslaw Piotkiewicz und dessen Frau ein Streit. Es ging darum, daß Piotkiewicz ein Dienstmädchen entlassen hatte, welches seine Frau behalten wollte. In der Hitze des Streites sagte die Frau, daß sie eher den Mann als das Dienstmädchen fortjagen werde. P. fühlte sich tödlich beleidigt, ergriff einen schweren französischen Schraubenschlüssel und hieb damit auf seine Frau ein. Auf das Hilfesgeschrei der Frau kam ihr Vater herbeigeeilt. Er bemerkte nur noch, wie seine Tochter blutüberströmt zusammenbrach. P. stürzte sich nun auf seinen Schwiegervater und hieb auf diesen ein, ihm mit einigen Schlägen den Schädel spaltend. Dazu eilte die Schwiegermutter des P. herbei. Er zog einen Revolver und erschoss sie auf der Stelle. Dann richtete er die Waffe gegen sich und verübte Selbstmord. Tochter und Vater ringen mit dem Tode.

Kurze Nachrichten.

Orlniski Flug. Der Flieger Orlniski ist gestern früh von Kagan abgeflogen und sollte gegen 11 Uhr vormittags in Moskau landen. Für heute früh ist der Abflug von Moskau geplant. Die Strecke von Moskau bis Warschau, die 1700 Kilometer beträgt, soll ohne Unterbrechung zurückgelegt werden. Orlniski wird heute in Warschau zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags erwartet. Für seinen feierlichen Empfang werden große Vorbereitungen getroffen.

Fliegerunglück. Auf dem Flugplatz Abely bei Prag sollte gestern eine südslawische Estabre über Belgrad und Prag nach Warschau abfliegen. Durch

Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat,
das wird das neue Königreich Gottes mit sich bringen. Falsche Lehren über die Absichten Gottes mit der Menschheit haben den gegenwärtigen großen Unglauben verursacht, während die wenigen wahren Christen, die sich noch in religiösen Systemen befinden, immer noch in den Fesseln menschlicher Ueberlieferungen gehalten werden (Lukas 11, 52). Bald wird jedoch die Decke der Finsternis gänzlich hinweggetan sein (Jesaja 25, 7), und wie der Schein der Morgenröte wird allen die große Liebe Gottes entgegenstrahlen und das Ersehnte aller Völker herbeiführen (Hosea 6, 3). — Wollen Sie darüber näheren Aufschluß erlangen, dann besuchen Sie am Sonntag, den 26. September, um 11 Uhr vormittags, im Konzertsaal, Dzielnastraße 20, die letzte Serie der mit beweglichen Lichtbildern verbundenen Vorträge unter dem Titel:

„Photodrama der Schöpfung“

In malerischen Bildern werden vor den Augen der Zuschauer die großen Segnungen vorüberziehen, welche die Erde in paradisiäische Herrlichkeiten umwandeln und der Menschheit Frieden, Wohlstand und ewiges Leben zurückgeben werden (Jesaja 35) 1997 **Intern. Vereinigung Erster Bibelforscher, Zweigstelle Lodz.**

schlechtes Starten stießen ein südslawischen mit einem tschechischen Flugzeug zusammen und stürzten zu Boden. Zwei südslawische und ein tschechischer Flieger fanden den Tod auf der Stelle.

Familientragödie in Berlin. Der 30-jährige Bankangestellte Groß hat seiner schlafenden Frau und 6-jährigen Tochter mit einer Handsäge die Kehle durchgesägt und ist nach dieser Mordtat aus dem Fenster des 3. Stockes hinausgesprungen. Die Ursache dieser schrecklichen Tat soll eine unheilbare Nervenkrankheit gewesen sein.

Eisenbahnkatastrophe in England. In der Nähe der Stadt Carlisle ist ein Schnellzug mit einer rangierenden Lokomotive zusammengestoßen. Die beiden Lokomotiven und ein Waggon wurden demoliert. Fünf Reisende erlitten den Tod auf der Stelle. Die Anzahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt, jedenfalls dürfte sie keine geringe sein.

Griechenland. Konditoris hat das Dekret über Kassierung der Standgerichte unterschrieben.

Paraguay. Durch den Orkan wurden in Carnacion 84 gemauerte und einige Hundert hölzerne Häuser vollständig vernichtet. Unter den Trümmern wurden 126 Personen begraben. Die Anzahl der Verletzten beträgt fast 500.

Tunney Weltmeister im Schwergewicht. Am 24. ds. Mts wurde in Philadelphia das Boxmatch um die Weltmeisterschaft zwischen Tunney und dem Titelinhaber Dempsey ausgetragen. Erster siegte in 10 Runden nach Punkten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Hauptvorstand.
Am Montag, den 27. d. M., um 7.30 Uhr abends, findet im Redaktionslokal die 4. Sitzung des Hauptvorstandes statt. Da eine Reihe von wichtigen Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist die Anwesenheit aller Mitglieder des Hauptvorstandes unbedingt erforderlich.
Der Vorsitzende.

Ortsgruppe Lodz-Süd.
Heute, Sonnabend, um 6.30 Uhr abends, findet eine Generalversammlung der Ortsgruppe Lodz-Süd, Bednarska-Straße 10, statt. Abg. E. Zerba hält ein Referat über die politische und wirtschaftliche Lage Polens unter Berücksichtigung der letzten Ereignisse in Warschau, des Kampfes zwischen Sejm und Regierung.

Jugendbund
der D. S. A. P.

Schachklub. Für Sonntag ist dem Schachklub nun ständig das Lokal Jambonhosa 17 zur Verfügung gestellt worden. Es wird ab 9 Uhr morgens geöffnet sein. Da Sonntags jedermann Zeit hat, wird starker Besuch, und von den Genossinnen, die zu den Schachabenden bisher so sparsam erschienen sind, regere Teilnahme erwartet. Wer das Schachspiel noch nicht kennt, wird es unter Anweisung Sachkundiger bald selbst erlernen. Die Spielabende an den Montagen, von 6 Uhr abends ab, bleiben weiterhin bestehen.

Achtung! Mitgliederversammlung aller drei Ortsgruppen von Lodz. Heute, Sonnabend, den 26. September, um 6 1/2 Uhr abends, findet im Lokale des Meisterverbandes, Jeromiliego (Bansta) 74/76, eine Mitgliederversammlung aller drei Ortsgruppen des Jugendbundes von Lodz statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten die Vorstände von Lodz-Nord, Lodz-Süd, Lodz-Zentrum.
N. B. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Warschauer Börse.

Dollar	23. September	24. September
Belgien	24.25	24.10
Holland	361.50	361.50
London	43.79	43.78,5
Neuyork	9.00	9.00
Paris	25.20	25.15
Prag	26.72	26.72
Zürich	174.35	174.35
Italien	33.45	33.25
Wien	127.27	127.30

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 24. September wurden für 100 Zloty gezahlt:

London	42.50
Zürich	56.00
Berlin	46.335—46.315
Auszahlung auf Warschau	46.84—46.72
Kattowitz	46.48—46.72
Bofen	46.48—46.72
Wien, Scheds	78.15—78.65
Banknoten	78.00—79.00
Prag	375.75

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau.
Auf der schwarzen Börse in Lodz: 9.00—9.02, in Warschau: 8.99. Der Goldrubel 4.96.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stv. L. Kuz. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.

GRAND-KINO Charlie Chaplin in „Chaplins Karriere“

Zum Beginn der Saison!
Die neueste Kreation des Königs des Humors
Chaplin verbrennt sich nicht am Feuer
10 Akte des Humors, der Tränen und des Lachens. Der Film lehnt sich an den Weltkrieg von 1914 an.
Achtung! Für die Jugend gestattet. — Beginn der Vorstellungen an Feiertagen, Sonnabenden und Sonntagen 1999 um 2 Uhr, an Wochentagen um 5 Uhr, der letzten um 10 Uhr.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst — P. Wannagat; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; nachm. 1/8 Uhr: Kindergottesdienst; Mittwoch, 1/8 Uhr abends: Bibelstunde — P. Schedler.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vormittags 10: Gottesdienst — P. Wannagat.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags 1/5: Versammlung der Jungfrauen — P. Schedler.

Jünglingsverein, Kilkinsti-Straße 83. Sonntag, abends 1/8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — P. Wannagat.

Kantorat, Alexandrowskastr. 85. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler.

Kantorat, Zawiszysstr. 39. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde — P. Wannagat.
Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst — Dial. Doberstein; vorm. 1/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — Dial. Doberstein; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache — Sup. Ungerstein; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst — Dial. Doberstein;

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Diaconus Doberstein.

Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein — Sup. Ungerstein. Freitag, abends 8: Vortrag und Reiseerinnerungen — Sup. Ungerstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft — Sup. Ungerstein.

Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Bitar Lipsti.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst — Bitar Lipsti.

Christliche Gemeinschaft, Alje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisationsversammlung. Donnerstag, abends 7.30: Bibelstunde.

Przywamna 7a. Sonnabend, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Erntedankfest. Freitag, abends 7.30: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3: Evangelisation. Mittwoch, abends 7.30: Jugendbundstunde.

Cyklistenverein „Reford“ 1978 Dr. med.

Am Sonntag, den 26. September d. J., ab 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Saale, Andrzejastr. 17, ein

Tanz-Bergnügen
verbunden mit humoristischen Vorträgen. Musik unter Leitung des Herrn Przybylowicz.
Mitglieder, Freunde u. Gönner laden höflich ein die Verwaltung.

R. Stupel
Szolna 12
Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Licht- und Elektrotherapie (Röntgenstrahlen, Quarzlampe, Diathermie). Empfängt v. 8—9 abends u. Frauen v. 12—3 nachm.

Dr. med. WILHELM FISCHER
praktischer Arzt
empfangt innere, chirurgische und Hautkrankte täglich von 5—7 Uhr
Andrzejastr. 2.
Für Unbemittelte Beratung 3 Zloty. 1974

In der Lodzer Volkszeitung haben **Stellen-Angebote**
infolge ihrer großen Verbreitung in den Arbeiter- und Angestellten-Kreisen den besten Erfolg

Dr. med. Georg Rosenberg
Innere Krankheiten.
Facharzt für Verdauungskrankheit
Edancka 44, Tel. 24-44
Sprechstunden: v. 8.30 bis 10.30 vm. und v. 3 bis 4 nm.
In der Heilanstalt „Sanitas“, Ziegelstraße 29, v. 9 bis 10 u. v. 6 bis 7.30.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.
Heute, Sonnabend, den 25., findet im eignen Vereinslokal um 7 Uhr abends im 1. und um 8 Uhr im 2. Termin unsere **zweite Quartalsführung** statt, wozu um vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten wird. 1994 **Die Verwaltung.**

In 2 Stunden vorzüglichen Kuchen mit **Backpulver Saxonia**
Hauptvertrieb 1998
Drogerie Arno Dietel
Lodz, Piotrkowska 157, Tel. 27-94.